

Neuer GdP-Chef Porzel sieht Korrekturbedarf bei Polizeireform

Saarbrücken/Püttlingen. Bei der Neuorganisation der Saar-Polizei, durch die bis 2020 rund 300 Stellen abgebaut werden sollen, gibt es aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP) an einigen Stellen Korrekturbedarf. Ralf Porzel (47), neuer GdP-Landeschef, sagte gestern am Rande des Delegiertentages seiner Organisation in der Püttlinger Stadthalle: „Wir müssen bei einigen Entwicklungen gegensteuern.“ Konkret nannte er etwa die Personalentwicklung bei einigen der sogenannten B-Inspektionen. In diesen Dienststellen sollen in den Ruhestand wechselnde Beamte



FOTO: GDP

Ralf Porzel

nicht mehr ersetzt werden. Der Personalabbau habe sich hier aber unerwartet stark beschleunigt, so dass Inspektionen früher und häufiger nachts schließen müssten. Porzel wurde von dem Delegiertentag zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er erhielt 53 von 78 Stimmen (17 Nein und acht Enthaltungen). Hauptkommissar Porzel tritt die Nachfolge von Reinhold Schmitt an, der aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist.

Das Wahlergebnis mit unerwartet vielen Gegenstimmen wird als Stimmungsbarometer der GdP gewertet. Porzel betonte, die Gewerkschaft halte grundsätzlich an dem Kurs fest, die Reform konstruktiv und kritisch zu begleiten. Es gelte zu verhindern, dass sich die Polizei „zur reinen Notruf-Polizei“ entwickle. Freiräume für Prävention und die Arbeit als bürgernahe Polizei müssten gesichert werden. *mju*

Polizeireform soll wieder auf den Prüfstand

Kramp-Karrenbauer sagt bei GdP-Delegiertentreffen Korrekturen zu

Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer hat sich in der Debatte um die Neuorganisation der Polizei eingeschaltet. Beim Delegiertentag der GdP sagte sie die Umsetzung notwendiger Korrekturen zu.

Von SZ-Redakteur Michael Jungmann

Püttlingen. Für Regierungschefin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) war es ein Heimspiel. Als Ex-Innenministerin und Püttlingerin war sie gestern Festrednerin beim Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in der Stadthalle. Die Ministerpräsidentin musste Überzeugungsarbeit leisten, denn die GdP setzte beim Thema ihrer Tagung „Zukunftssicheres Saarland – Zukunftssichere Polizei“ ein Fragezeichen und ein Ausrufezeichen. Kramp-Karrenbauer lobte die verantwortungsvolle Rolle der GdP, die konstruktiv bei der Neuorganisation des Polizeiapparates und mit Blick auf die Schuldenbremse auch am Personalabbau mitwirkte. Aus Sicht der Regie-

rungschefin „stilbildend“ für den Umgang zwischen Politik und Gewerkschaften im öffentlichen Dienst. Mit Bezug auf die Neuorganisation des Sicherheitsapparates sagte sie vor 150 Delegierten und Gästen zu, dass notwendige Korrekturen umgesetzt werden. Die Organisation sei „nicht in Stein gemeißelt“. Sie wolle auch keinen Zweifel daran lassen, so die Regierungschefin, dass „kontinuierlich“ Nachwuchskräfte in die Polizei eingestellt werden. Auffallend war, dass sie die bislang immer

Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung

als feste Größe genannte Zahl von jährlich 100 Neueinstellungen nicht ausdrücklich erwähnte. Hintergrund ist offenbar die gewünschte Verrechnung der Stellen, die durch die verlängerte Lebensarbeitszeit der Beamten besetzt bleiben.

Teils heftige Kritik an der im März 2012 gestarteten Polizeireform meldet die GdP in einem

Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Saarbrücker Zeitung

von dem Delegiertentag verabschiedeten Leit Antrag an. Darin heißt es unter anderem, nach zwei Jahren laufen „die polizeilichen Motoren noch nicht reibungslos rund“. Der durch die Schuldenbremse bis zum Jahr 2020 verordnete „Personalabbau-Pfad“ drohe zu einem Weg in den Abgrund zu werden. Insgesamt sollen bei der Polizei rund 300 Stellen gestrichen werden. Die GdP-Delegierten beklagen neben dem schmerzhaften Personalabbau zunehmende „Belastungen und Gefährdungen, Arbeitsverdichtung und Anpassungsdruck, neue Kriminalitätsphänomene und eine weiterhin ungünstige Altersstruktur“. Der Überstundenberg sei zwischenzeitlich auf über 200 000 angestiegen.

Bei den Neuwahlen zum Landesvorstand der 2800 Mitglieder zählenden Gewerkschaft wurden Martin Speicher (48)

aus Püttlingen, Wolfgang Schäfer (55) aus Wadgassen, Vera Koch (50) aus Schmelz und Bruno Leinenbach (46) aus Saarwellingen-Reisbach zu

Stellvertretern des neuen Vorsitzenden Ralf Porzel (47) gewählt. Schatzmeister bleibt Charly Wannemacher (57) aus Siersburg.

◆ MEINUNG

Frage der Glaubwürdigkeit

Von SZ-Redakteur Michael Jungmann

Hält die Landespolitik Wort? Kann sich die ohnehin arg gebeutelte Polizei noch auf deren Zusagen verlassen? Antworten auf diese Fragen sind überfällig, weil die große Koalition offenbar auf Distanz zu früheren Versprechen und Garantien geht, pro Jahr konsequent 100 junge Polizisten einzustellen. Weil aber die Lebensarbeitszeit der

Beamten verlängert wird, soll die Zahl der Neueinstellungen „geringfügig“ angepasst werden. Unter dem Strich dürfe es eben nicht mehr Stellen geben. Das erinnert an eine Milchmädchenrechnung. Die ohnehin überalterte Saar-Polizei braucht dringend junge Kräfte in den Inspektionen. Die Politik steht im Wort. Es geht nicht nur um die Zahl 100 bei den Neueinstellungen, sondern auch um die Glaubwürdigkeit der handelnden Personen.

Landtagsküche



Michael Jungmann

Der gewichtigste Minister schweigt

Ein winziger Tippfehler kann mitunter für große Verwirrung sorgen! So geschehen beim Delegiertentag der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Püttlingen, der Heimat von Regierungschefin und Festrednerin **Annegret Kramp-Karrenbauer** (51). SPD-Fraktionschef **Stefan Pauluhn** (51) hatte das Programm genau studiert. Da stand geschrieben, dass er als ein Vertreter der im „Landtgag“ vertretenen fünf Parteien ein Grußwort sprechen sollte. Pauluhn nahm es wie seine Koalitionskollegin **Ruth Meyer** (48) von der CDU und die Oppositionsvertreter **Birgit Huonker** (52) von den Linken, Pirat **Michael Hilberer** (34) und **Klaus Kessler** (62) von den Grünen mit Humor. Er spekulierte aber, ob bei der GdP auch Kommissar Rotstift den Ton angibt, denn statt eines angekündigten Blechbläserquintetts spielte ein Streich(er)quartett bei der Veranstaltung auf. Immerhin befürchtet die Polizei ein weiteres Streichkonzert bei den Neueinstellungen.